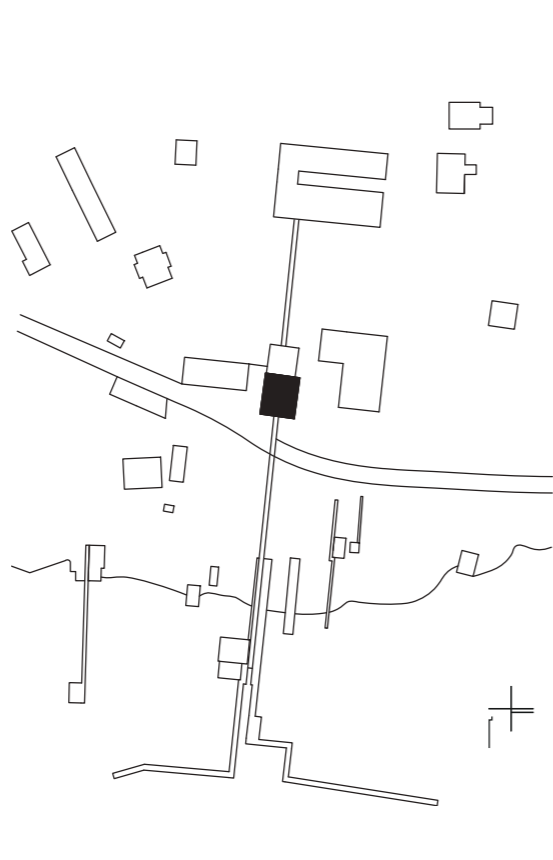




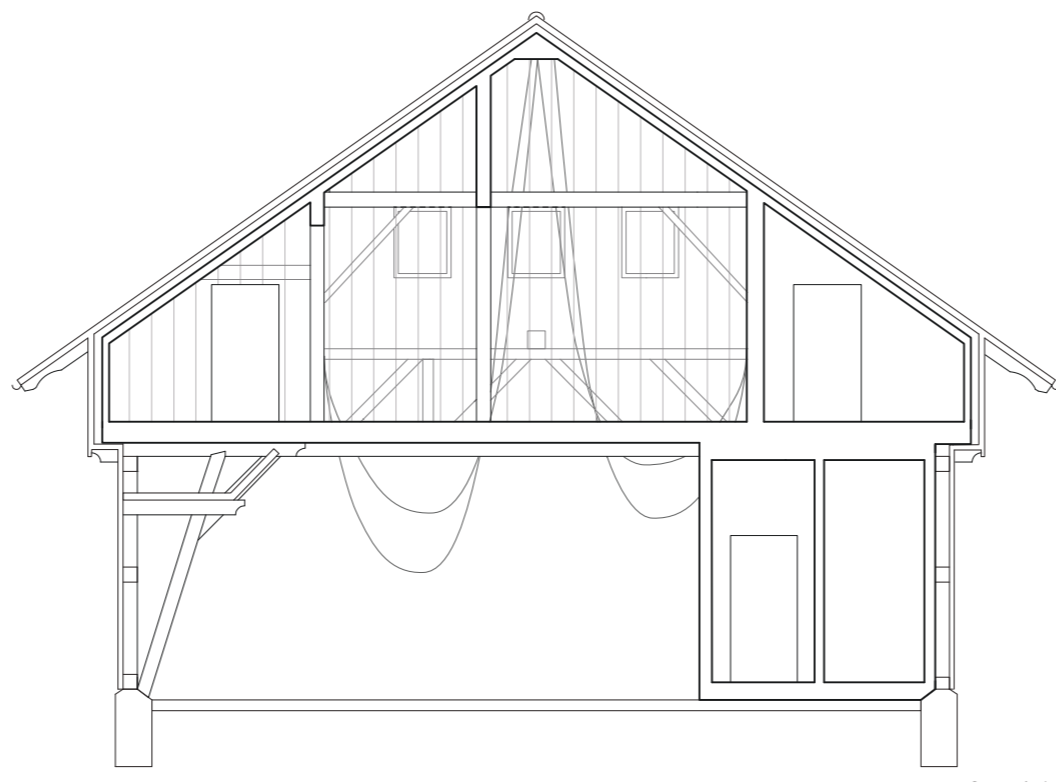
Behutsam wurde der Schulungsraum zwischen der äußeren Hülle und der bestehenden Konstruktion eingesetzt

Schiffschütte am Ammersee

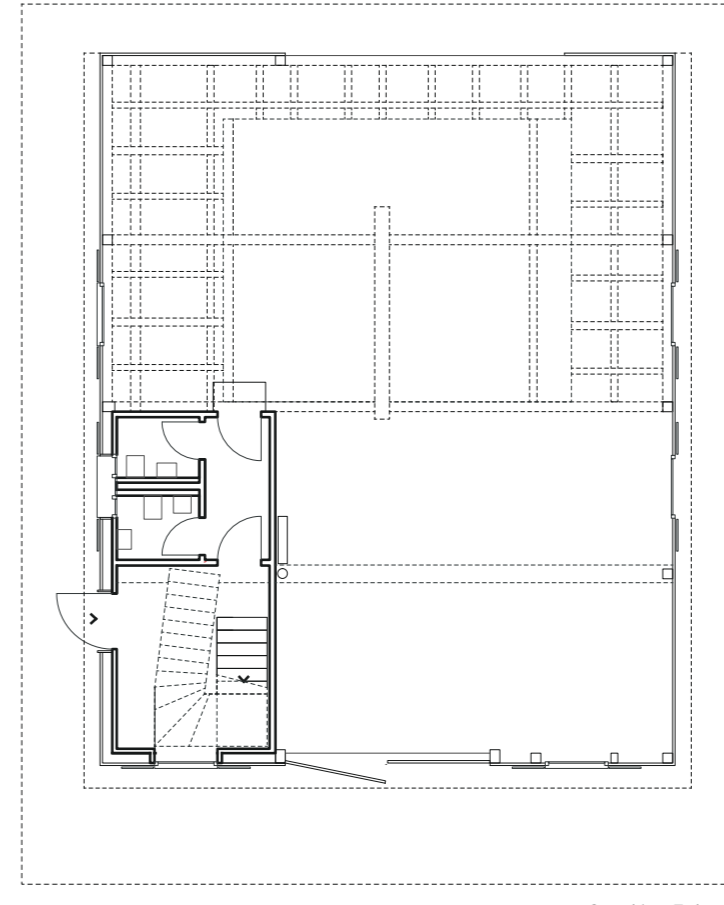
Holz war schon ein wichtiges Baumaterial als man mit Worten wie „klimaneutral“ nichts anzufangen wusste: vielfach gestalbar, nachwachsend, mit geringem Energieaufwand für das Bauen zu nutzen. Heute heißt verantwortungsvolles Bauen nicht nur, Bestand zu erhalten und mit Holz zu bauen, sondern auch, bestehende Holzbauten zu sanieren, umzunutzen, anzupassen. 1905 am Ammersee für den traditionsreichen Augsburger Segelclub errichtet, ist die Schiffschütte bis heute ein für den Verein wichtiges Gebäude. Als nach Räumen für die Schulungen der Jungsegler gesucht wurde, und man einen Neubau ausgeschlossen hatte, kam die Schiffschütte ins Gespräch. Die ursprüngliche Substanz sollte nicht angelastet werden – daran haben sich die Architekten gehalten. Wohl aber durften die später erfolgten Umbauten revidiert werden – diese Chance haben die Architekten genutzt. Die ursprüngliche und unverändert gebliebene Tragkonstruktion wurde wieder sichtbar, Raum gewonnen, um ein „Haus im Haus“ Konzept umzusetzen. Teile der bisherigen Nutzung als Bootshaus und Lager geblieben sind, doch im Obergeschoss auf etwa der Hälfte der Grundfläche das neue Volumen mit einer schmalen Galerie zur Halle hin eingesetzt werden, ohne den Raumeindruck der Halle im Ganzen zu beeinträchtigen. Der neue Schulungsraum, der sich mit einer Fallwand in zwei Räume teilen lässt, zeichnet das Volumen des Bestandes nach: die Oberflächen des Raums und die dort verlaufenden Balken der alten Konstruktion sind mit Seekeiefer bekleidet; als Bodenbelag wurde Gussasphalt gewählt. Nach innen, zum Lager hin wurde seine Stirnseite über die gesamte Raumhöhe mit Profiltglas geschlossen, die Fensteröffnungen an der Giebelwand mit dem Blick auf den Ammersee sind die des ursprünglichen Zustands. Auf eine chemische Behandlung der Materialien wurde verzichtet, der Einbau so organisiert, dass auch spätere Umnutzungen möglich sind, ohne das historische Gebäude zu beeinträchtigen. Der Kontrast zwischen dem neuen, flächig-ruhigen Raum und dem alten Tragwerk sorgen dafür, dass das eine nicht in Konkurrenz zum anderen tritt. Ein kleine Raumbau mit Nebenräumen wurde mit Dielensur auf Wasserbasis behandelte Seekeiefer bekleidet, in ihr liegt das aus Brandschutzgründen mit zementgebundenen Spanplatten verkleidete Treppenhaus, das man über eine neue Außentür auch direkt ohne den Umweg über die Halle erreichen kann, um nach oben in die Schulungsräume zu kommen. Die Schiffschütte wird nur im Sommer genutzt und besitzt keine Heizung. Gedämmt wurde das Gebäude trotzdem um den sommerlichen Wärmeschutz sowie den hygienischen Wärmeschutz einzuhalten. Die Baukosten (KG 300 400) für den Innenausbau betragen netto 138 882,59 Euro.



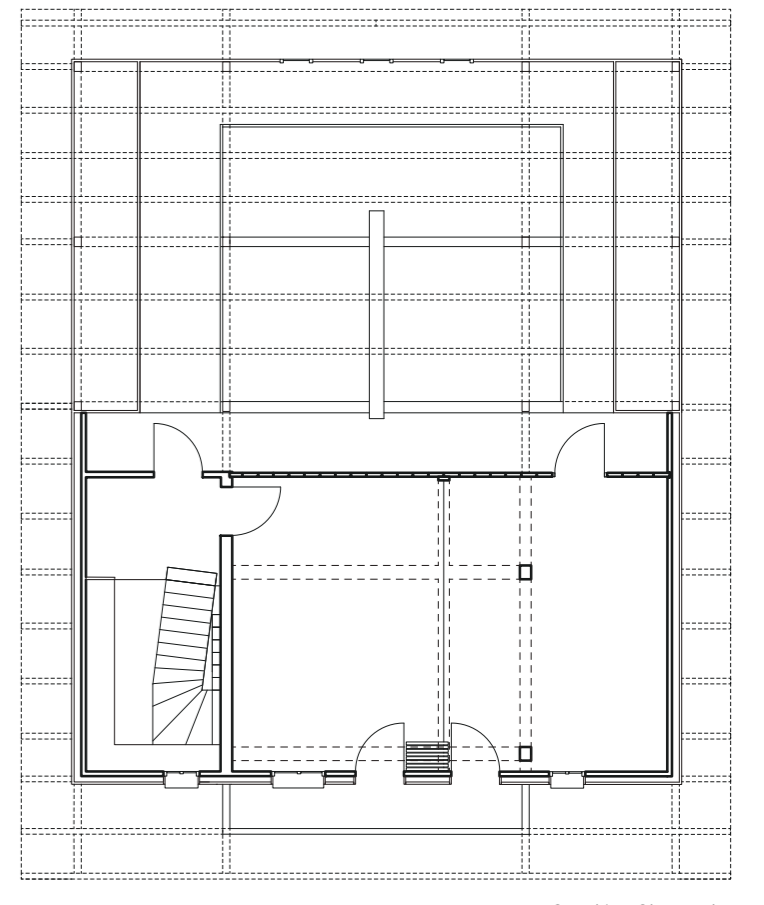
Lageplan



Querschnitt



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss



Schulungsraum mit Blick auf das Segelager



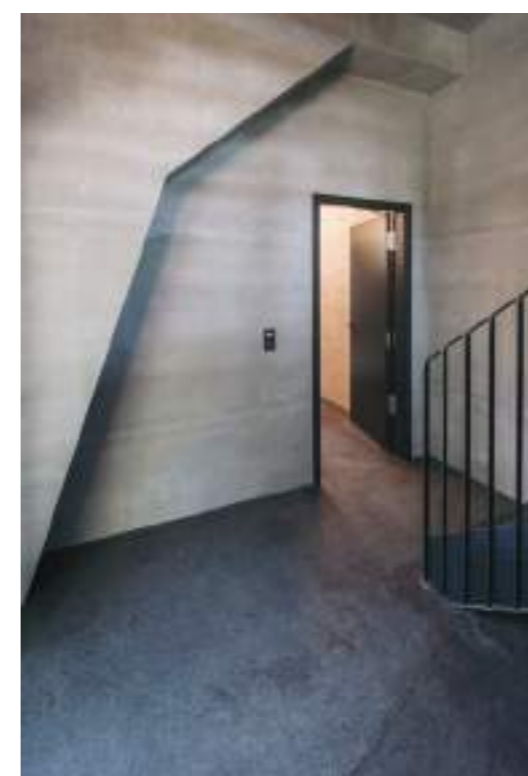
Alte Spinde im Segelager



Fallwand im Schulungsraum



Der neue Eingang



Treppenhaus mit roh belassener zementgebundener Spanplatte



Die Schiffschütte blieb von Außen unverändert